



Nachhaltige Regionalentwicklung in Vorpommern – gemeinsam sind wir stark

Als Basis nachhaltiger Regionalentwicklung sind Innovationen zu Recht in der öffentlichen Meinung und Diskussion. Dabei sind Innovationen allerdings nicht allein als technische Neuerungen und Erfindungen anzusehen, sondern vielmehr breitet sich das Spektrum auch über Arbeitsabläufe und Managementideen aus.

Gerade beim Thema der regionalen Wirtschaftsförderungsaktivitäten ist es sinnvoll die Innovationsförderung zu integrieren. Gerade im Hinblick auf die demografische Herausforderung in der Region Vorpommern ist es wichtig, die zukünftigen Innovations-träger, das heißt die Nachwuchsfach- und -Führungskräfte für die Region zu begeistern. Ein strategisch orientiertes Personalmanagement wird für die Organisationen zukünftig immer bedeutender.

Unter dem Motto „gemeinsam sind wir stark“ können Hürden im gemeinsamen regionalen Personalmanagement mit Hilfe von Netzwerken und Kooperationen genommen werden, um Herausforderungen schneller und effizienter zu bewältigen. Gemeinsam handeln und gleichzeitig kritisch dis-

Wertschöpfungsanalysen sind für Unternehmen (hier vor allem Wettbewerbs- und Markt-betrachtungen) und Regionen wichtige Instrumente um Informationen, Strukturen, Mengen und Werte gezielt für Entscheidungsprozesse aufzuarbeiten. Gerade die wirtschaftlichen Verflechtungen und Beeinflussungen von Branchen sowie Unternehmen untereinander gilt es strukturiert darzustellen. Zusammenhänge zwischen einzelnen und gebündelten Wirtschaftseinheiten zu erkennen und daraus die richtigen Entscheidungshilfen sowie Handlungsempfehlungen abzuleiten ist eigentlicher Inhalt von Management- und Controllingmodellen.

Die wissenschaftliche Betrachtung von Regionen unter (betriebs-)wirtschaftlichen Aspekten wurde bisher

Absolventen der Fachhochschule Michael Bladt als Buch. Unter dem Titel „Analyse der Wirtschaftsstrukturen und Wirtschaftsakteure der Region Vorpommern – Konzeptionelle Ausführungen zur Regionalentwicklung Vorpommerns mit Handlungsempfehlungen“ schreibt er in seinem Fazit:

„Die Erkenntnis, dass analog zum Management von Unternehmen auch Regionen eines Managements bzw. einer systematischen Gestaltung und Steuerung bedürfen, ist nicht neu. Standorte sind heute nicht mehr lediglich der äußere Rahmen für wirtschaftliche Aktivitäten, sondern vielmehr vergleichbar mit Produkten und Leistungen, deren Identität und Wert aufgebaut und vermarktet werden müssen. Allerdings darf man Regionen bzw. Städte nicht mit gewinnorientierten Unternehmen – ob nun mehr dem Stakeholder- oder mehr dem Shareholder-Konzept folgend – gleichsetzen, da auch Interessen des Gemeinwohls beachtet werden müssen. Regional- und Standortpolitik dürfen eben nicht rein investorenorientiert sein, sondern müssen auch die Interessen aller anderen Regionalakteure berücksichtigen und auf eine Win-Win-Situation hinarbeiten.“

Folgende Leitsätze empfehle ich als Orientierung im ganzheitlichen Handeln zur erfolgreichen Regionalentwicklung:“

• **Erarbeitung von Analysen**, z.B. Wertschöpfungskettenanalysen: Transparent gemachte Chancen und Risiken erleichtern die Entscheidungsfindung und schützen vor bösen Überraschungen.

• **Projektmanagement**: Planung ist das Entwerfen einer systematischen und zielorientierten Ordnung und damit Grundlage für das wirkungsvolle Handeln.

• **Instrumenteneinsatz**: Aufbau und Inhalt einer Konzeption werden durch Verwendung einer Checkliste wesentlich verbessert.

• **Struktur, Führung**: Kommunikation ist das Nervensystem einer Organisation und verbindet alle im Organismus tätigen Zellen.

• **Wirtschaftsförderung** bzw. sonstige Kompetenzzentren: Ideen werden erst dann zu erfolgreichen Konzepten und Produkten, wenn das Umfeld stimmt und eine professionelle Umsetzung stattfindet.

• **Kooperationen, Netzwerke, Cluster**: Die Teamorganisation lebt aus dem Grundsatz „Gemeinsamkeit macht stark“.

• **Vertrauenskultur, Win-Win-Situation**: Eine Konzeption ist nur so gut, wie der gemeinsam erarbeitete Inhalt und der vorhandene Wille zur erfolgreichen Umsetzung.

• **„WIR SIND STARK“**, Personalmanagement, Networking: Aus einem Konzept wird erfolgreiche Wirklichkeit, wenn sich alle motiviert an der Umsetzung beteiligen.

• **Situationsanalyse**: Wer die Zukunft erobern möchte, muss zuerst die Vergangenheit bewältigen und die Gegenwart beherrschen.

• **Leitbild, Strategie**: Wer um die Richtung weiß und die Wege kennt, kommt immer sicher ans Ziel.

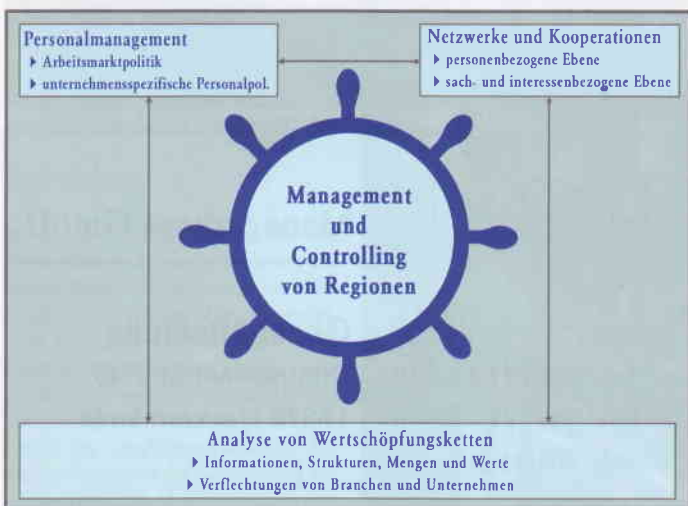
• **Operationalisierung von Zielen**: Ziele müssen klare Orientierungspunkte setzen, für jedermann verständlich und eindeutig nachvollziehbar und messbar sein.

• **SWOT-Analyse, Benchmarking**: Nur wer das Umfeld kennt und richtig einschätzt, findet darin das geeignete unternehmerische Betätigungsfeld.

Sicherlich gibt es unterschiedliche Ansichten und Interessen einzelner Akteure, aber bestehende Netzwerke und Kooperationen sollten immer ein gemeinsames Ziel verfolgen.

kutieren ist die Voraussetzung für ein ziel- und zukunftsorientiertes Management. Hierbei kann das Instrument „Analyse von Wertschöpfungsketten“ für Branchen und Unternehmen sehr hilfreich sein (siehe Abb.).

eher stiefmütterlich behandelt. Für die Entwicklung der Region Vorpommern gibt es erste Analysen und Handlungsempfehlungen. Im August 2008 erschien beim Verlag Dr. Müller, Saarbrücken, die Diplomarbeit des BWL-



KONTAKT

Prof. Dr. Norbert Zdrawomyslaw
Dipl.-Betriebswirt Michael Bladt
Telefon 03831 45-66 14

www.step.fh-stralsund.de

www.zdrawomyslaw.fh-stralsund.de